



# Kooperation für den Frieden

8. Strategiekonferenz 2011 der Kooperation für den Frieden  
**„Kriegsgefahren im Nahen und Mittleren Osten -  
unsere Handlungsmöglichkeiten für Frieden“**  
Hannover, Pavillion, Lister Meile 4, 21. und 22. Januar 2011

Ulrich Gottstein



- Es gilt das gesprochene Wort -

**Meine Sehr geehrten Damen und Herren,**

**dass der Nahe Osten durch die Besatzungspolitik Israels sowie die Reaktionen Palästinas und Irans einen gefährlichen Brandherd darstellt, der jeder Zeit in ein großes Feuer eskalieren kann, ist nicht zu bezweifeln. Wer zur Abkühlung oder gar Löschung beitragen will, besonders als Deutscher, muss sich der Judenverfolgungen und des Holocaust erinnern, sowie der psychologischen Folgen bei der israelischen Bevölkerung und des Leids und der schrecklichen Erfahrungen des palästinensischen Volkes.**

Seit Jahrhunderten wurden jüdische Menschen in vielen Ländern der Erde diskriminiert, verfolgt oder in Pogromen sogar getötet. Seit der Zerstörung des 2. Tempels in Jerusalem vor über 2000 Jahren hatten die Juden nie einen eigenen Staat, eine eigene Regierung und Polizei und zumeist keine gleichen Menschenrechte. Sie waren vertrieben in viele Länder, und nur der alte Glaube und ihre Gebete, dass Gott bald den Messias schicken möge, der sie nach Jerusalem zurück führe, gab ihnen die Stärke, die alten Gebräuche, die Tora, die Gewänder, die Haarlocken, die hebräische Schrift in Gebeten, Büchern und auf Grabsteinen nicht aufzugeben. Sie blieben damit aber auch in den Ländern „ andere“ Menschen, Fremde, wenn sie sich nicht den Gewohnheiten und dem Aussehen in ihren „ Gastländern“ anpassten.

Das taten in Deutschland und den westlichen Ländern ab dem 18./19. Jahrhundert sehr viele, nachdem ihnen auch mehr Freiheiten zugebilligt wurden. Viele der Mitbürger aus jüdischen Familien konvertierten sogar zu christlichen Religionen und wurden nationale Patrioten und Mäzene in der Kinder- und Altenversorgung, im Krankenhauswesen, in Kunst und Wissenschaft, wo sie zur Ehre ihres deutschen Vaterlandes Großes leisteten. Im 1. Weltkrieg war der Prozentsatz der jüdischen Kriegsfreiwilligen und der Gefallenen höher als der der sogen. Arier. Die Zuversicht der Menschen aus jüdischer Abstammung, nun endgültig gleichberechtigte Deutsche zu sein, war total und wurde dann in tragischster Weise durch die Nazis zerstört. Der Antisemitismus hatte abgenommen, wurde aber wieder angeheizt, als infolge der Pogrome in Russland viele sogen. Ostjuden nach Deutschland kamen, die durch ihre fremde Sprache und das Aussehen nicht integriert waren.

1896 hatte Theodor **HERZEL** das Manifest von der notwendigen **Heimstatt für Juden in einem gemeinsamen Land, vorzugsweise in Palästina**, veröffentlicht, weil es für Juden in den bestehenden Nationalstaaten keine verlässliche Sicherheit und Gleichberechtigung gebe. **In Palästina könnten und sollten dann auch die Juden in Harmonie mit der arabischen Bevölkerung leben, ohne dass die eine oder andere Seite dominieren dürfe.**

Die russischen Pogrome trieben die ersten Siedler nach Palästina, und der Holocaust hat die Errichtung des Staates Israel beschleunigt und wahrscheinlich erst ermöglicht, denn infolge der Massenmorde und Vertreibungen der Juden in allen von den Deutschen besetzten Ländern strebten Tausende nach Ende der Nazi-Barbarei in die Sicherheit Palästinas, später Israels.

Wir müssen **uns kurz erinnern**: 1917 hatte der britische Außenminister Lord Balfour den Juden eine Heimstatt in Palästina versprochen, die Balfour Deklaration. Aber erst 1947 verabschiedeten die Vereinten Nationen den Teilungsplan Palästinas in einen vorwiegend jüdischen (Israel) und einen vorwiegend palästinensischen (Palästina) Teil. Entgegen den Wünschen und Zielen der originalen Zionisten und unter Protest der arabischen Bevölkerung **rief 1948 Ben Gurion den Staat Israel aus**. Bereits einen Tag später setzte der 1. Krieg ein, es griffen Ägypten, Jordanien, Syrien, Irak und der Libanon den jungen Staat Israel an. Nach heftigen Kämpfen endete der Krieg für Israel mit einem Sieg und erheblichem Landgewinn, aber Hunderttausende unschuldige Palästinenser wurden aus ihren Wohnstätten vertrieben. **Das größte Flüchtlingselend der Palästinenser begann.**

**1956** fand die sogen. Suez Krise statt, bei der Großbritannien, Frankreich und Israel den Sinai besetzten, den sie unter internationalem Druck wieder aufgeben mussten.

**1967** folgte der nächste Krieg, nachdem Ägypten und Jordanien den Golf von Akaba für israelische Schiffe gesperrt hatten. In diesem „Sechs Tage Krieg“ besetzte Israel die Jordanische Westbank, den Gazastreifen (bis 2005), sowie die Altstadt von Jerusalem mit der jüdischen Klagemauer und die syrischen Golanhöhen (von denen die israelischen Siedlungen beschossen wurden) und erneut den

Sinai.

**1973** wurde Israel am Jom Kippur Tag überraschend von syrischen und ägyptischen Truppen überfallen und erlitt starke Verluste, bevor es zum Gegenangriff übergehen konnte. **1979** erfolgte ein Friedensschluss mit Ägypten, das den Sinai zurück erhielt. Zunehmende Beschießungen und Überfälle aus dem Norden beantwortete Israel **1982** mit dem Einmarsch in den Libanon. Im Golfkrieg **1991** beschoss der Irak mit Scud-Raketen Israel, ohne viel Schaden anrichten zu können, doch die israelische Bevölkerung wurde in große Angst versetzt, da auch die Möglichkeit irakischer Giftgasgranaten befürchtet wurde.

**In all diesen Jahren lebte die israelische Bevölkerung außerdem in der Angst vor Selbstmordattentätern und anderen Sprengstoffattentaten, doch in viel schlimmerem Ausmaß erlitten die palästinensischen Menschen die Diskriminierungen, das Verbot der Rückkehr in ihre Dörfer und Städte, die Hauszerstörungen, die Landnahme durch israelische Siedler, die Verluste durch Panzer- und Bombenangriffe, den Straßenbau in und durch palästinensisches Agrarland, den unmenschlichen Mauerbau und den blutigen Gaza-Krieg mit der fast totalen Blockade, die Minimalversorgung mit Lebensmitteln und vor allem die Behinderung des Gesundheitswesens.**

**Kurz: Es handelt sich um eine israelische Staatsgeschichte und ein Leben für Israelis und Palästinenser in einem andauernden Kriegszustand und in der ständigen Gefahr des Ausbruchs eines großen Krieges im Vorderen Orient.**

**1964** hatte sich unter der Führung von Jassir Arafat die palästinensische Befreiungsfront PLO gebildet, die **1968** das Ziel eines Palästinensischen Staates ausrief, der nur mit militärischer Gewalt zu erreichen sein werde. Leider hat sich das bewahrheitet, denn nach jahrelangen Ablehnungen der Staatengemeinschaft und besonders Israels, ist nun weltweit anerkannt, dass die Palästinenser das Recht auf einen eigenen Staat haben. Über 100 Regierungen haben bereits den Staat Palästina in den Grenzen von 1967, also vor dem Sechs Tage Krieg, anerkannt. Kürzlich taten dies auch Brasilien, Argentinien und Chile. Uruguay wird folgen.

**Es steht zu hoffen, dass sich zügig weitere Nationen zur Anerkennung Palästinas entschließen,** damit Palästina auf Augenhöhe mit Israels Regierung verhandeln kann, den Palästinensern sowohl internationale diplomatische Unterstützung gewährt wird, als auch der Regierung Israels das Verbot von weiterer Landnahme und Aufrechterhaltung der illegalen Siedlungen ausgesprochen werden kann. Von erfahrenen Diplomaten, wie z.B. dem früheren israelischen Botschafter in Deutschland, Avi Primor, wird eine gut ausgerüstete internationale Polizei bzw. Blauhelme für notwendig erachtet, die nicht nur als UNO-Beobachter, sondern als Ordnungskräfte für die Durchsetzung der UNO- Beschlüsse sorgen müssen.

Damit sollen außerdem palästinensische Attentate und Raketenschüsse auf israelisches Gebiet verhindert werden. Ohne eine solche an Ort und Stelle anwesende Ordnungspolizei kann es keine Beruhigung für beide Seiten geben, was eine Voraussetzung für ehrliche Friedensverhandlungen wäre.

**Bislang wächst in Palästina und dessen Bevölkerung jeden Tag neuer Hass auf die israelische Besatzungsmacht, und dieser Hass solidarisiert weiter die arabische und moslemische Welt gegen den Staat Israel.**

**Zum größten von Israel gefürchteten Feind gehört seit Jahren der Staat Iran, bzw. die Regierung unter Min.-Präs. Ahmadinedshad.** Leider hetzt er ständig in demagogischen Reden

gegen den Zionismus und damit gegen den Staat Israel und leugnet den Holocaust, der ja wesentlich zur Gründung des Staates Israel geführt hatte. Außerdem unterstützt das Regime die Hamas-Fraktion der Palästinenser und die Hisbollah im Libanon, also die erklärten Feinde Israels.

**Die Lösung des hasserfüllten Israel-Palästina-Iran Problems** wird neben den erwähnten psychologischen und historischen Fakten **dadurch erschwert, dass Israel im geheimen eine Atomwaffenmacht** geworden ist, mit nunmehr über 100 Atomsprengköpfen und allen notwendigen Trägersystemen auf U-Booten und demnächst Tarnkappenbomben. Damit stellt Israel für die arabischen Länder und für das persische Iran eine Provokation und Bedrohung dar, und es ist daher logisch, dass andere Länder sich in gleicher Weise bewaffnen und „schützen“ wollen. Man darf sicher annehmen, dass Iran ebenfalls dieses Ziel verfolgt.

Israel und Iran stellen auch deshalb einen **Gefahrenherd** dar, **weil Israel immer wieder droht, einen Präventivschlag mit Bomben und Raketen auf die verdächtigten Atomanlagen Irans durchführen zu wollen.** Würde das geschehen, wäre die Saat für einen grausamen erneuten Krieg in den verschiedensten Formen die Folge. Die Konsequenzen sind nicht abzusehen!

Die **israelische Friedensbewegung** und „the other Israel“ hat deshalb einen Aufruf von über 100 israelischen Akademikern und Friedensaktivisten weit verbreitet, und betont: **„there is no military, political or moral justification to initiate war with Iran“.** Ein Angriff auf Iran habe keine militärische, politische oder moralische Rechtfertigung. Der Aufruf fordert weiterhin die **Eliminierung aller Atomwaffen und Massenvernichtungswaffen aus der Region, somit auch aus Israel.** Im gleichen Sinne haben sich die israelische und die palästinensische IPPNW-Sektion ausgesprochen.

**Wer sich aktiv für den Frieden einsetzen will und außerdem ein Freund Israels ist, muss Israels Regierung zur Vernunft mahnen.** Israel kann nur dann in Frieden und Wohlstand leben und seiner Bevölkerung die ständige Existenz im Lande garantieren, wenn es bereit ist, ehrliche Verhandlungen zu führen und Konzessionen zu machen, wozu als erstes die **Respektierung der UN-Resolutionen und des Völkerrechts** gehören. Israel muss sofort aufhören, palästinensisches Land zu besetzen und Siedlungen und Straßen dort zu bauen, es muss die Blockaden, insbesondere die Gaza-Blockade, Mauern und Grenzsperrungen und illegale Siedlungen beseitigen, **und es muss einem von Atomwaffen freien Vorderen Orient zustimmen.**

Zum Abschluss meiner Überlegungen stelle ich uns **die Frage: Dürfen wir Deutsche nach all den Verbrechen, die den jüdischen Menschen in der Nazi-Barbarei angetan wurden, Kritik an Israels Regierung üben? Dazu hat sich der jüdisch-israelische große Humanist und Friedensaktivist URI AVNERY** folgendermaßen geäußert :

„Ob Deutsche Israel kritisieren dürfen? Um Himmelswillen, warum denn nicht ? Das Schreckliche, das Deutsche den Juden vor 60 Jahren angetan haben, hat mit der heutigen israelischen Politik nichts zu tun. Daraus den Schluss zu ziehen, Deutsche müssten schweigen, wenn sie glauben, dass wir Unrecht begehen, ist unmoralisch. Das Vermächtnis des Holocaust sollte doch sein, dass gerade Deutsche mehr als andere gegen Unrecht auftreten, ganz egal, wo es passiert. Man tut uns keinen Gefallen wenn man uns nicht kritisiert ..... Deutsche, die für die Existenz Israels sind, sollten die ersten sein, diejenigen Israelis zu unterstützen, die in Israel für Frieden und Gerechtigkeit kämpfen. Auf keinen Fall darf der Holocaust für politische Zwecke missbraucht werden - weder von Israelis, noch von denen, die Israel kritisieren .... **Kein Mensch in der Welt braucht zwischen Israel und**

**Palästina zu wählen. Man kann und man soll für beide sein“** (Der SPIEGEL, 23/2002, S. 343. Keine Sonderbehandlung! Uri Avnery zur Debatte über den Antisemitismus“)

Meine Damen und Herren,

mit diesen Worten des großen und klugen jüdisch-israelischen Humanisten und Gründers der israelischen Friedensbewegung „Gush Shalom“ will ich meine Überlegungen und Betrachtungen abschließen. **Die Frage des heutigen Abend „Unsere Verantwortung im Nahen Osten“ kann mit Uri Avnery nur so beantwortet werden:**

**„Ja, wir haben eine große Verantwortung . Unser friedenspolitisches Engagement ist dringend gefordert“.**

**Und ich füge hinzu: Wir sollten JETZT und zukünftig an den Deutschen Bundestag und die Bundesregierung appellieren: „Folgen Sie dem Beispiel der über 100 Regierungen und erkennen Sie Palästina in den Grenzen von 1949 an, d.h. bis vor dem Ausbruch des Sechstage Krieges 1967, als souveränen Staat. Damit helfen Sie die Existenz des israelischen Staates und seiner Bevölkerung zu garantieren“.**